

Reinhard Mey

DIE WANDERUNG NACH KACHELOTPLATE BEI FLUT

Ein Reisetagebuch, Sommer 2003



@-meyl Notizen

@-meyl

Ein Reisetagebuch, Sommer 2003

17.05.2003



Wo ist Reinhard Mey?

Klar, er wollte 2003 ein Wanderjahr einlegen. Aber nun haben wir schon sehr lange nichts mehr von ihm gehört. Sein Arbeitsplatz ist verwaist, Mobiltelefon und Rechner hat er offenbar zurückgelassen, die G-Saite der Gitarre gerissen, wie ein Foto aus Insiderkreisen belegt. Ein alter Schulfreund will ihn beim Kauf eines Wasserdichten Rucksacks gesehen haben (in der Nähe von Fischen im Allgäu).

Wird er unterwegs von der Veröffentlichung seines Live-Albums „Klaar Kiming“ am 26. Mai erfahren? Wird ihm in der Fremde jemand vom Erscheinen seiner allerersten DVD am 10. Juni berichten? Wird er überhaupt jemals zurückkehren? Fragen über Fragen – wird es eine Antwort geben?

@-meyl

Ein Reisetagebuch, Sommer 2003 26.05.2003



Wo steckt Reinhard Mey?

Auf einer konspirativen Feierstunde in Clausthal-Zellerfeld aus Anlass der Veröffentlichung seines Live-Albums „Klaar Kiming“ soll der Barde zu vorgerückter Stunde in der Trattoria „Da Claudio“ ebenso ausgelassenen wie leichtfertig sein Inkognito durch den Vortrag eines Limericks verraten haben, den Zeugen des Vorfalls Lothar Lechleitner, genannt „Black“, zuschreiben und Mey wie folgt zitieren:

„Eine Dame aus Clausthal-Zellerfeld
Täglich einmal in ihren Keller fällt.
Das betreibt sie als Sport
Und sie hält den Rekord,
Zumal sie jeden Tag schneller fällt!“

Bei der letzten Zeile versuchte Mey im Gedränge unterzutauchen, doch einem geistesgegenwärtigen, dem Chansonnier an Körperkraft weit überlegenem Gast gelang es, dieses Vorhaben wenigstens für den Augenblick eines Fotos zu vereiteln. Sehen wir genau hin: Was hat dieser Hut zu bedeuten? Ist es eine Hommage an Joseph Beuys, Queen Elizabeth oder Don Gil von den grünen Hosen? Vor allem aber: Wer ist der geheimnisvoll lachende Mann, der den Sänger zurückzuhalten versucht? Ist es der lachende Vagabund, ist es Owi Lacht, oder Paul Lachmann? Wann wird man je verstehn!

@-meyl

Ein Reisetagebuch, Sommer 2003 01.06.2003



Reinhard Mey entdeckt?

Ein Power-Walker behauptet am Sonntag in aller Herrgottsfrühe, den Barden fast auf den Tag genau eine Woche nach Erscheinen seines Live-Doppel-Albums „Klaar Kiming“ auf einem Trimm-dich-Pfad oberhalb der Mulle, einem Nebental der Unstrut, entdeckt zu haben. Mey soll dabei ein Fuchs-ähnliches Tier mitgeführt und einen ausgeruhten, wenn auch leicht verstörten Eindruck gemacht haben. Dennoch bleiben Zweifel, ob es sich wirklich um den Chansonnier handelte, da die fragliche Person auf den Zuruf des Freizeit-Sportlers: „Mey, du hast den Fuchs gestohlen, gib ihn wieder her!“ mit einem schroffen „Ach was!“ im Unterholz verschwand.

Könnte Meys Vorliebe für die trockenen Saale-Unstrut-Weine ihn in das entlegene Tal geführt haben? Stimmt es, dass er bei früherer Nachfrage geäußert haben soll, auch bei edelsten schweizer und südtiroler Kreszenzen keine Vorhalte gegen Schraubverschlüsse zu haben? Warum ist es am Rhein so schön? Wir lassen nicht locker!

@-meyl

Ein Reisetagebuch, Sommer 2003 08.06.2003



Reinhard Mey festgenommen?

Es scheint sich im Nachhinein herauszustellen, dass der Fuchs-Zwischenfall sich nicht im Elbe-Sandstein-Gebirge sondern vielmehr in der Niederlausitz zugetragen hat, und dass es kein Power-Walker sondern ein Hobby-Grünkittel war, vor dessen Schießwut Mey das Tier rettete. „Jäger sind Mörder!“ soll der Sänger dem Waidmann entgegengeschleudert haben, woraufhin dieser ihn mit Hilfe des Försters vom Silberwald und dessen treuen Drahthaarteckels „Hochwürden“ in Gewahrsam nahm und in die Arrestzelle des Forsthauses verbrachte. Mey wird Beleidigung eines Organs zur Last gelegt, wobei er bei diesem Delikt kein Ersttäter ist.

Dennoch jubelt der Sänger beim Wasserkrug als wär' ihm Wein gereicht, denn er erwartet erstens gelassen die Veröffentlichung seiner ersten DVD am 10.Juni und zweitens voller Zuversicht eine spektakuläre Befreiungsaktion seiner 4- bis tausendbeinigen Komplizen: Denn wenn sich der Barde auf jemanden verlassen kann, dann auf die Tierpolizei (lauter kleine feuchte, schwarze Nasen...)! Wird der Förster vom Silberwald - tief im Herzen ist auch er kein Freund der Hobbyjäger - sich auf Meys Seite Schlagen? Wird es eine ausgewogene Mahlzeit geben? Wo soll das alles nur hinführen? Ist Doktor Crippen an Bord? Ein bisschen Spaß muss sein!

@-meyl

Ein Reisetagebuch, Sommer 2003 15.06.2003



Reinhard Mey: Aus dem Kerker ins große Glück?

Dem Mutigen, sagt man, hilft das Glück! Unserem inhaftierten Barden begegnete es in Gestalt einer ob ihrer unnachgiebigen Strenge gefürchteten Staatsanwältin (ein Gerichtsdieners: „Gundel Gnadenlos“), die in ihrer immer zu knapp bemessenen Freizeit gern als Friedensrichterin agiert, und die der ratlose Waidmann um Beistand bei der Schlichtung der tabubrechenden „Jöger sind Mörder“-Affäre bat. Welch ein Glück, denn nicht nur, dass diese schweigsame, eher herbe Person unserem Delinquenten eine günstige Sozialprognose stellte, sie war so eingenommen und nach vielen Jahren endlich einmal wieder so begeistert von einem Mann, dass sie ihm nicht nur zur Freiheit verhalf, sondern auch noch zu einer lange

Zeit entbehrten, angemessenen Unterkunft in ihrem aus einer alten Ölmühle mit Originalbaumaterialien umgebauten Landhaus in der Wuldeschlucht (Landkreis Dittmarschen). Als Liebhaber alter Gemäuer und morbiden Charmes war unser wandernder Liedermacher so begeistert, dass nun zu fragen ist: Wird er für immer bleiben? Kehrt er jemals ins Showgeschäft zurück, jetzt, wo er sich bei Amazon an den begeisterten Hörer-Rezensionen seines soeben erschienenen Live-Doppelalbums „Klaar Kiming“ erfreuen kann? Wird er dem spröden Charme der Hobbyfriedensrichterinnen erliegen, jetzt, wo diese Doppel-CD gerade auf 53 in die Charts eingestiegen ist? Kommt das dicke Ende erst noch? Hoffen wir das beste!

@-meyl

Ein Reisetagebuch, Sommer 2003 29.06.2003



Reinhard Mey: Teigige Geschäfte?

Jetzt scheinen sich die Ereignisse zu überschlagen: Während der Liedermacher bei der ebenso strengen wie warmherzigen Staatsanwältin Zuflucht gefunden hat, – ein Amateurfoto zeigt ihn guter Dinge beim ersten Betrachten seiner soeben erschienenen DVD in einem von der Staatsanwältin eigenhändig abgebeizten und mit Balsamico und Bienenwachs restaurierten Bett aus der Epoche Louis Erhardt – enthüllt ein Pizzabringdienst-Mitarbeiter, Mey habe sich mehrmals unter dem Namen Pavel Puschel gemeldet und Pizza Vegetaria mit extra Knoblauch, Oliven und Mozzarella kommen lassen.

Dem Pizza-Boten sei Mey durch ein stattliches Trinkgeld und die Worte: „Eine göttliche Frau, aber kocht wie ein Grottenmolch!“ in Erinnerung geblieben. Was bringt einen Mann wie Mey, der nach eigenen Aussagen schon bei Paul Bocuse, bei Manne Pahl, in der Kombüse und im Wartesaal aß und zudem Mitglied des Vereins deutsche Sprache ist dazu, telefonisch Junk-Food zu ordern? Ist es die Angst vor dem Vakuum? Ist es Liebe, ist es Wahnsinn? Weisen die vielen Lieferkartons unter seinem Bett Pizzaanhaftungen auf? Wer soll das bezahlen? Für seine Zukunft sehen wir pink!

@-meyl

Ein Reisetagebuch, Sommer 2003 29.06.2003



Reinhard Mey: Frei, frei, frei, endlich frei!

Mit diesem Zitat aus seiner kürzlich erschienenen und soeben auf Platz 12 in die Charts eingestiegenen Live-Doppel-DVD suchte der Barde das Weite und fand es unweit von Fallingbommel (Südheide). „Es hätte ihr als auch mir das Herz gebrochen, es war meines Bleibens nicht länger!“ so der Liedermacher: Nur mit dem Allemötigsten habe er bei Nacht und Nebel dem Goldenen Käfig der zartfühlenden aber rigorosen Staatsanwältin den Rücken gekehrt. Ein Rosenheimer LKW-Fahrer, der den an der B 3 winkenden Mey mitnahm und kurz hinter Winsen (Aller) absetzte: „Ein feiner Kerl, wollte mir sein letztes Versengeld geben für's Mitnehmen und meine Leerdamer-Brotzeit, pfüati Rein!“

Mey soll jetzt bei Hortense Löns, der anmutigen Schwester Herrmann Löns', Einkehr halten, die ihn liebevoll den Troubadour der Maikäfer, Marder und kleinen Mäuse und scherzhaft „meine Heidschnucke“ nennt. Pikantes Detail: Frau Löns wird weit über die Grenzen von Winsen (Luhe) für ihre schmackhaften Eintopfgerichte („Futtern wie bei Müttern“) gerühmt. Wie aber wird Mey reagieren, wenn abends die Heide blüht? Wird er die vorwiegend festkochende „Hela“ der mehliggen „Linda“ vorziehen? Wird er allen Unkenrufen zum Trotz die Wahl zur Heide-Marie annehmen? Was will Herrmann Löns' anmutige Schwester uns wirklich sagen, wenn sie mit Mona Lisa-haftem Lächeln und -Blick auf ihren Gast behauptet: „Momentan ist richtig, momentan ist gut!“ Man darf gespannt sein!

@-meyl

Ein Reisetagebuch, Sommer 2003 30.06.2003



Reinhard Mey: Neue Nackt-Fotos aufgetaucht?

Exklusiv für das Life-Style-Magazin „Morizzz“ soll Mey noch einmal die Hüllen fallen gelassen haben. Das behaupten übereinstimmend Spaziergänger, die ihn leichtgeschürzt vor der Zwergfichte neben seinem Wohnmobil bei Radevormwald posieren gesehen haben wollen. Zur Rede gestellt erklärte der Entblößte, die freizügigen Fotos seiner fast gleichaltrigen Fachkollegin Muschi Blass hätten ihn dazu ermutigt: „Ich wollte zeigen, wie sexy man auch mit 60 noch sein kann“, so der Barde, „und meinen faltigen Altersgenossen Mut machen“. Auf die Frage, ob er sich denn gar nicht schäme, erklärte der Liedermacher: „Wieso? Ich bin jung und ich brauche das Geld!“

Wie werden Jopi und Poppy die Aktion aufnehmen? Ist alles vielleicht nur eine böse Verleumdungskampagne? Lauscht er im Gebüsch in Wirklichkeit nicht vielmehr dem Ruf der vom gemeinen Rohrkrepieler bedrohten Rohrdommel? Oder übt er für seinen Auftritt in der Rolle des „Waldi“ bei den Karl Mey Festspielen in Bad Segeberg? Werden sich die Geschehnisse in dem Album, das Mey im Herbst zu schreiben beginnt, niederschlagen? Der Sänger hüllt sich in seinen Kapitänsmantel und in Schweigen: „Kein Kommentar“ und „jetzt ist Schluß mit nackig!“

@-meyl

Ein Reisetagebuch, Sommer 2003 06.07.2003



Reinhard Mey: Paparazza entlarvt!

Schon seit geraumer Zeit hatte der Künstler das unheimliche Gefühl, auf seiner Wanderschaft nicht unbeobachtet zu sein, „als ob da irgendwie immer jemand ist“. Jetzt wurde im niederhessischen Kirchheimbolanden die vage Vermutung zur Gewissheit: Der Liedermacher wird verfolgt! Vor dem Eiscafé „Venezia“ konnte Mey eine raffinierte Paparazza stellen, die seit Wochen pikante Fotos von ihm in Umlauf bringt. Geistesgegenwärtig zückte der Barde seinerseits seine „Agfa-klack 6 x 6“, - ein Geschenk eines Neffen aus Stade – und lichtete die Verfolgerin inflagranti ab. In der Aufregung hielt der Barde dabei die Box quer, obwohl der Schnappschuss eigentlich ein Hochformat sein sollte.

Dennoch, die Dunkelkammerunholdin ist demaskiert: Anna-Cosima von Treptow-Tempelhof. Aber, Hand aufs Herz, ist es nicht zu früh, um erleichtert aufzuatmen? Wird sie es nicht erneut versuchen und jetzt, da sie enttarnt ist, sogar noch unverfrorener? Wird es zum Äußersten kommen? Was weiß der anonyme Anrufer, der behauptet, die Paparazza zuvor auf Meys soeben erschienener Doppel-DVD „Klaar Kiming“ entdeckt zu haben? Was will sein Freund Klaus Hoffmann mit den kryptischen Worten „Da wird eine Insel sein!“ andeuten? Wann wird's mal wieder richtig Sommer? Wir haben verstanden!

@-meyl

Ein Reisetagebuch, Sommer 2003 13.07.2003



Reinhard Mey: Beweisfoto an Döner-Laden verschickt!

Durch ein Versehen der Bußgeldstelle im Verwaltungsamt Nord ist aus bisher ungeklärten Gründen das Beweisfoto einer Blitzampel, das Mey und eine weitere Person beim Abhören seiner neuen Live-Doppel-CD „Klaaer Kiming“ und unmißverständlichen Handlungen zeigt, nicht dem wandernden Barden selbst an dessen Heimatadresse, sondern dem Döner-Imbissbetreiber Orkan Kamankoglu in Bad Bergzabern zugestellt worden. Das Foto entstand um 23.04 Uhr, weil Mey als verantwortlicher Fahrzeugführer sein Fahrzeug auch nach mehrmaligem Wechsel der Ampel auf „grün“ nicht in Bewegung setzte. Dem Sänger droht nun ein Bußgeld wegen eigenwilligen Parkens an einer beweisfotoüberwachten Lichtsignalanlage.

Mey, beim Verzehr eines Falaffel an dreierlei Soßen und extra Zwiebel mit dem Foto konfrontiert: „Es mußte sein, es war ein unvergeßlicher, sternenklarer Sommerabend, ich habe keine Ampel gesehen, nur den „Großen Bären“ und den „Kleinen Wagen!“ Was will seine Begleitung mit den Worten: „Teufelsker! Und dabei hat er keinen anderen Verkehrsteilnehmer gefährdet, geschädigt oder mehr als den Umständen nach unvermeidbar behindert oder belästigt!“ andeuten? Verstrickt sich der Barde in Widersprüche? Meinte er nicht vielmehr „Kleiner Bär und „Großer Wagen“? Weißt man wie viel Sternlein stehen? Die Situation bleibt unübersichtlich!

@-meyl

Ein Reisetagebuch, Sommer 2003 20.07.2003



Reinhard Mey: Drei Jahre auf der Walz?

Während eines Halbmarathons bei Barsinghausen, traf der Sänger an Kilometer 11 durstig und hungrig auf zwei wandernde Zimmergesellen. "Wohin des Weges, flinker Läufer?" riefen sie ihm ausgelassen zu. "Nach Hannover" schnaufte Mey. "Wir nach Rimini!" lachten die Wanderburschen. Auf eine einladendes "Skoll!" setzte sich der Barde zu den beiden auf die sonnenbeschienene Wiese, um mit ihnen die ausgewogene Vollwertmahlzeit zu teilen, die sie weltmännisch aus ihren Charlottenburgern zauberten. Stunden später, nach manch würzigem Trunk und manch fröhlichem Trinklied kamen sie überein, daß Stock und Hut dem Barden auch gut stünden und er unbedingt mit ihnen gehen müsse.

Erst in Kenntnis seines wahren Alters, gestanden sie ihm schweren Herzens zu, auf den weiteren Teil der Reise zu verzichten. Er könne ohnehin nicht für drei Jahre und einen Tag weg, weil er am 1. September beginne, sein neues Album, das 23., zu schreiben, so der Liedermacher beim Abschied. Was werden die Gesellen sagen, wenn sie seine DVD "Klaar Kiming" finden, die er ihnen während des Nachschenkens heimlich in den Chalottenburger steckte? Gibt es in Rimini DVD-Player? Wird die Wanderlust am Schreibtisch wieder aufflammen? Muß das sein? Die Antwort weiß, wie so oft im Leben, wenn überhaupt jemand, ganz allein der Wind!

@-meyl

Ein Reisetagebuch, Sommer 2003 27.07.2003



Reinhard Mey verzaubert?

Bei einer Nachtwanderung durch den Trollefjord zu seiner strom- und fließendwasserlosen Wildhüterhütte erschien dem Sänger an der verschwiegenen Wasserstelle die Halbschwedin Selma Lagerlöf. Die Elfe und engagierte Natur- und Tierschützerin näherte sich Mey und raunte ihm zu, es ginge die Legende, dass wenn Mann und Frau sich hier trafen und Zuneigung füreinander spürten und nach stiller Umarmung einen Rosenstock pflanzten, könnten sie damit einen Quadratmeter Regenwald retten, ohne sich deswegen mit Bier zuschütten zu müssen. Tief bewegt stimmte der Barde das so oft mit den Kollegen Wader und Hoffmann gesungene Bellmann-Lied "Weile an dieser Quelle" an.

Ihrerseits zu Tränen gerührt, lud die Sylfide den Troubadour zu einem Nachtmahl mit Brunnenkresse, Brennesselsalat, Bärlauch und Walderd- Brom- Him- und Heidelbeeren an Milch von der Elchkuh in das reetgedeckte Pumpenhäuschen ein. Mey fand noch ein Hasenbrot mit Jarlsberg in seinem Felleisen und ein Exemplar seiner neuen Doppel-DVD "Klaar Kiming", die sie gemeinsam in der aufgehenden Mitternachtssonne auf sich wirken ließen. Das heimlich von der deutschsprachigen Reiseleiterin Ann-Britt Åkerblom gemachte Foto zeigt die beiden nach dem Pflanzen ihres Rosenstockes. Alter Schwede!

@-meyl

Ein Reisetagebuch, Sommer 2003 03.08.2003



Reinhard Mey: Nachwuchs unterwegs?

Während Mey, einer Einladung der Berliner Feuerwehr folgend, in Vierzehnheiligen (Staffelstein) ehrenamtlich einen Workshop zum Thema "Lagerfeuer einst und jetzt" leitete, erschien an der Gartentür des minibar- und kanalisationslosen Feierabendheims die 17-jährige Salomé Waldmeister aus Puttbus. Sie überraschte den Liedermacher, der im Begriff war, die Kartoffelauswahl für das allabendliche Kartoffelfeuer zu überdenken, mit einem frischen "Heute hier, morgen dort" seines Freundes Hannes Wader. Mit ihrem Besuch, so die junge Frau, wolle sie den Barden ermuntern, gemeinsam mit ihr im Frühtau zu Berge in den Hunsrück zu wandern, um das sagenumwobene Burg-Waldeck-Festival (das deutsche Mosel-Woodstock) neu zu beleben.

Mey bedauerte ausdrücklich, ihrer Bitte nicht nachkommen zu können, da er ab 1. September an seinem nächsten Album, dem 23., zu arbeiten beginne. Er bestärkte die engagierte Nachwuchsinterpretin jedoch, den Weg allein zu beschreiten, nicht ohne ihr zuvor seine neue Doppel-DVD "Klaar Kiming" zu überreichen und sie einzuladen, sich für ihre Aufgabe in froher Runde beim gemeinsamen Abendessen mit der ersten Kartoffel, die er persönlich für sie im Feuer rösten wolle, zu stärken. "Die erste Linda ist für Sie", soll der Liedermacher gescherzt haben, worauf Salomé Waldmeister mit mädchenhaftem Charme erwiderte "ich weiß gar nicht, was ich anziehen soll". Noch weit hinter der nächsten Wegbiegung wollen Angehörige der Feuerwehrkapelle gehört haben, wie sie mit glockenheller Stimme sang "Don't think twice, it's alright!"

@-meyl

Ein Reisetagebuch, Sommer 2003 10.08.2003



Reinhard Mey: Paistin Perunat mit Spreewaldgurken!

Unterwegs von Großburgwedel nach Klein-Machnow traf Mey auf der BAB-Raststätte Hüttener-Berge seinen alten Nordic-Walking-Coach Jukka Mäkkipinkonen, mit dem er in den 70er Jahren beim Ystad-Rommeleäsen-Lauf die Siv-Malmquist-Gedenk-Medaille errang (es erschien damals eine kleine Notiz im "Aftonbladet"). Nach dem Austausch alter Erinnerungen und dem Verzehr einer großen Pfanne Bratkartoffeln mit Spreewaldgurken beschlossen sie, mit einer Wattwanderung rund um Hallig Hooge, an ihre Triumphe aus vergangenen Zeiten anzuknüpfen. "Wenn du es hier schaffst, dann schaffst du es überall" stachelte der Trainer den Troubadour an. "Wie ein junges Füllen" – so der Finne wörtlich, sei der Liedermacher abgegangen, unter dem Jubel eines zufällig anwesenden Robbenzählers, den Mey unverzüglich mit seiner neuen Doppel-DVD "Klaar Kiming" beschenkte. Vom erneuten Erfolg beseelt, beschlossen beide per Handschlag, als nächstes die durch Sandwanderungen neu entstandene Insel Kachelotplate zwischen Juist und Borkum zu umrunden.

Unser Bild zeigt sie vor einer großen Pfanne "Paistin Perunat" bei einer kleinen Feier im vollklimatisierten Ausflugslokal "Zum Vikinger", das mit einer raffinierten Fototapete an das Ambiente der BAB-Raststätte Reinhardshain erinnern will. "Spitzensportart" freut sich der Liedermacher "Habe schon 500 Gramm zugenommen." Dass Mey die hochwertigen Carbon-Glasfaser-Walking-Stöcke schon beim ersten Priel im Watt verbummelt hat, ist vergessen – vergessen auch, dass Mäkkipinkonen ihm daraufhin die Sprachwahl seines Handys auf Suomi einstellte - Schwamm drüber! Dennoch: Wird Mey je wieder telefonieren können? Was wird aus den Skiern daheim, jetzt wo die Stöcke für immer im Schlick liegen? Was muß erst noch alles geschehen? Und wenn ja, warum?

@-meyl

Ein Reisetagebuch, Sommer 2003 17.08.2003



Reinhard Mey: Showdown im Unterholz

Bei der näheren Betrachtung eines in unseren Breiten eher seltenen Exemplars der Krummnadelfichte (*Pinus rarissimus*) auf dem Waldlehrpfad von Bad Bergzabern wurde der Liedermacher von der unvermittelt hinter einer Zwergkiefer (*Pinus vulgaris*) hervorspringenden PeTA-Aktivistin ("Lieber nackt als Pelze tragen!") Gretchen McFeatherless zur Rede gestellt: Bei intensiven Recherchen im Internet sei sie auf ein Vorkommnis gestoßen, bei dem sich Mey im Frühsommer einen Fuchs angeeignet haben solle (wir berichteten am 1.6.03). Sie frage, so die 32-jährige aus Martha's Vinyard, nach dem ungeklärten Verbleib des Tieres, weil jüngst Meldungen, wonach kaum den Windeln entwachsene Mitglieder des englischen Königshauses in der kenianischen Sommerfrische Verbrechen an Tieren begangen hätten, die Tierschützer in berechtigten Zorn versetzten und zu besonderer Wachsamkeit verpflichteten.

"Ich habe das Tier in liebevolle Hände gegeben", versicherte der Barde, mehr pikante Details preiszugeben erlaube ihm jedoch derzeit sein Taktgefühl nicht - der Gentleman schwiege und genösse... Meister Reineke sei jedoch wohlauf und mopsfidel, worauf er ihr sein Ehrenwort gebe, was die gewissenhafte Tierschützerin annahm, da ihr der Barde durch sein frühes PeTA-Engagement – wir erinnern uns, er war der allererste in Deutschland, der für die Rettung der Pelztiere die Hüllen fallen ließ - glaubwürdig erschien. In einer Geste der Verbundenheit war sie breit, seine erste Doppel-DVD "Klaar Kiming" aus seiner Botanisiertrommel nicht nur als Geschenk anzunehmen, sondern sie zuvor mit ihm auf ihrem Notebook anzusehen. Dennoch bleiben ein paar Fragen: Wo ist der Fuchs? Von wessen liebenden Händen ist da die Rede? Kann man dem alten Burschen überhaupt trauen? Wann wird der Barde sein Schweigen brechen? Mal sehen!

@-meyl

Ein Reisetagebuch, Sommer 2003 24.07.2003



Reinhard Mey: Nicht zuviel versprochen, der Fuchs ist da!

Auf ebenso dunklen wie verschlungenen Pfaden, die der Öffentlichkeit nicht preisgegeben werden sollen, um nachfolgenden Tieren und ihren Rettern den Fluchtweg nicht zu verstellen, gelang es dem Liedermacher unmittelbar vor seiner Verhaftung (wir berichteten), den Fuchs bei einem eilig anberaumten konspirativen Treffen in Grimma bei der Geflügeltherapeutin Conny Lorenz (genannt "die Fuchsmutter") in Fürsorge zu geben. Auf ihrem entlegenen "Grauganshof" im Erzgebirge ist ihr Meister Reineke willkommene Gesellschaft und inzwischen so ans Herz gewachsen, daß er sogar das Lager mit ihr teilen darf. "Natürlich kommt mein Fuchs mit ins Bett!" so die 84-jährige. "Manchmal in den milden Spätsommerabenden" so raunt ihr Truchseß "sehen sie sich sogar gemeinsam Meys Doppel-DVD ‚Klaar Kiming‘ an".

Kann es liebendere Arme geben? Auch Gretchen McFeatherless ist beruhigt in ihre Heimat abgereist - mit einem Abzug des Beweisfotos, sämtlichen Mey-CDs und dem Seufzer: "Der Folksinger hat Wort gehalten, good Boy!" Aber wird es der gute alte Junge auch rechtzeitig zum 1. September nach Hause schaffen? Wird er pünktlich um 8 Uhr an seinem noch immer verwaisten Schreibtisch Platz nehmen, um sein 23. Studio-Album zu schreiben und feststellen müssen, daß er 450 gr. zugenommen hat? Wie soll das nur enden? Bohrende Ungewißheit. Noch 7 Tage!

@-meyl

Ein Reisetagebuch, Sommer 2003 31.08.2003



Reinhard Mey: Endlich daheim!

In den Morgenstunden des letzten Augusttages fanden Pilzsammler den Liedermacher in einer Parkanlage unweit seines Zuhauses ausgestreckt in der seit Sommerbeginn ungemähten Wiese, wo er heiter in sich ruhend das Gras wachsen hörte. "Erschöpft aber glücklich" sagte er, sei er "und überreich befrachtet mit den unglaublichsten Erlebnissen". Wie er versicherte, werde er noch vor dem 2. Frühstück die letzten Meter bis zu seiner Wohnungstür zurücklegen und die Odyssee an seinem Küchentisch mit einem bescheidenen Umtrunk beschließen. Vorüberhastenden Geschäftsleuten, die für den Berlin-Marathon übten, soll er noch rumpelstilzchenhaft hinterhergerufen haben: "Wie gut, daß mir der erspart bleibt!"

Er werde jetzt vielmehr in aller Stille die Lieder des Jahrgangs 2003 keltern, wobei er vielsagend hinzufügte: "Ihr könnt euch auf was gefaßt machen!" Das sind Töne, die aufhorchen lassen! So drängt sich schon jetzt die Frage auf: Wie wird sein neues Album – das 23. übrigens - heißen?

a) Holterdipolter c) Affenhitze
b) Perlen vor die Säue d) D.J. Raskolnikoff feat. ErEm
Oder etwa ganz anders? Wir müssen uns für neun Monate mit seiner DVD "Klaa Kiming" und Geduld wappnen, aber dann, am Montag, dem 3. Mai 2004 werden wir es genau wissen: An diesem Tag wird es erscheinen!